Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung – Newsletter 03/2022

In dieser Ausgabe:

[1. Europäischer Gleichstellungsindex 2021 veröffentlicht – was sagt er zu Menschen mit Behinderungen? 1](#_Toc97026659)

[2. Verein "Die Wortfinder" – Literaturwettbewerb 2022 2](#_Toc97026660)

[3. Interessensgemeinschaft Musik Inklusiv Österreich (IGMI) veröffentlicht Impulspapier für Inklusion in der Musik 4](#_Toc97026661)

[4. Achtung: Neuer Termin – „Alles außer gewöhnlich“ – Fünfter Ball der Vielfalt in Graz 5](#_Toc97026662)

# 1. Europäischer Gleichstellungsindex 2021 veröffentlicht – was sagt er zu Menschen mit Behinderungen?

In Österreich besagt das Staatsgrundgesetz, Artikel 2: „*Vor dem Gesetze sind alle Staatsbürger gleich*". Weiters sagt das Bundes-Verfassungsgesetz, Artikel 7: „*Alle Staatsbürger sind vor dem Gesetz gleich. Vorrechte der Geburt, des Geschlechtes, des Standes, der Klasse und des Bekenntnisses sind ausgeschlossen. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Die Republik (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich dazu, die Gleichbehandlung von behinderten und nichtbehinderten Menschen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten*.“

Folglich sind laut Gesetz alle Menschen gleichgestellt und niemand darf diskriminiert oder benachteiligt werden.

Im Jahr 2006 hat die Europäische Union die Errichtung des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE) beschlossen. Mit 2007 nahm das Institut die Arbeit auf und unterstützt „(…) *die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten bei der Förderung der Geschlechtergleichstellung, der Antidiskriminierung aufgrund des Geschlechts und bei Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung auf diesen Gebieten*“.

Eines der Instrumentarien, mit denen das EIGE die europäischen Staaten bei ihrer Arbeit unterstützt, ist der Europäische Gleichstellungsindex – Gender Equality Index. Dieser Bericht erfasst die Fortschritte bei der Geschlechtergleichstellung in allen EU-Staaten in verschiedenen Bereichen (Arbeit, Geld, Wissen, Zeit, Macht und Gesundheit) im Verlauf der Zeit.

„*Das EIGE ermittelt Unterschiede zwischen Frauen und Männern und erheben und analysieren Daten zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten. Mit faktengestützten, praktischen Informationen unterstützen sie politische Entscheidungsträger\*innen dabei, die Geschlechtergleichstellung in Europa zu fördern und das Leben von Frauen und Männern zu verbessern*.“

Die meisten Daten werden in diesem Bericht auch in Bezug auf Menschen mit Behinderungen aufgegliedert.

Nun veröffentlichte das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen den neuen europäischen Gleichstellungsindex 2021. Im diesjährigen Index liegt der Fokus auf dem Bereich Gesundheit. Hierbei kommt es auch zu einer Punktebewertung (1 bis 100) der einzelnen Staaten, sowie der EU im Allgemeinen. Die EU hat eine Bewertung von 68 Punkten. Laut dem Bericht liegt Österreich genau im EU-Durchschnitt.

Unter anderem können folgende Punkte aus dem Bericht entnommen werden. Es handelt sich hierbei aber nur um einen kleinen Ausschnitt der enthaltenen Daten:

* *7 % der Frauen und 6 % der Männer mit Behinderungen melden einen ungedeckten Bedarf an medizinischen Dienstleistungen in der EU.*
* *Durchschnittlich gehen in der EU 20 % der Frauen mit Behinderungen gehen einer* ***Vollzeitbeschäftigung*** *nach, verglichen mit 29 % der Männer mit Behinderungen und verglichen mit 48 % der Frauen ohne Behinderungen und 64 % der Männer ohne Behinderungen.*
* *Das* ***„mittlere Äquivalenznettoeinkommen“*** *von Frauen mit Behinderungen beträgt 16.822 Euro/Jahr im Vergleich zu 17.746 Euro für Männer mit Behinderungen, und im Vergleich zu 20.100 Euro für Frauen ohne Behinderungen und 20.935 Euro für Männer ohne Behinderungen.*
* *Im Vergleich zum Index 2020 ist der Anteil der Frauen mit Behinderungen an der Vollzeitbeschäftigung gesunken (um -0,6 Punkte), während der Anteil der Männer mit Behinderungen gestiegen ist (um +0,5 Punkte).*
* *15 % der Frauen mit Behinderungen haben einen Hochschulabschluss, verglichen mit 17 % der Männer mit Behinderungen, 30 % der Frauen ohne Behinderungen und 28 % der Männer ohne Behinderungen. Im Vergleich mit dem Index 2020 ist dies ein Rückgang von -0,2 Punkten für Frauen mit Behinderungen und -0,5 Punkten für Männer mit Behinderungen.*

Sie können den vollständigen Europäischen Gleichstellungsindex – Gender Equality Index in englischer Sprache [hier](https://eige.europa.eu/sites/default/files/documents/gender_equality_index_2021_health.pdf) herunterladen.

Sie können auf der Internetseite des European Disability Forum die Beurteilung bzw. Einstufung zu „Gender Equality Index 2021: what does it say on disability?“ [hier](https://www.edf-feph.org/gender-equality-index-2021-what-does-it-say-on-disability/) nachlesen.

Sie finden [hier](https://eige.europa.eu/gender-equality-index/2021/EU) die aktuellen Daten „Index score for European Union“ zu [Österreich](https://eige.europa.eu/gender-equality-index/2021/AT) und den weiteren EU-Staaten.

Informationen entnommen aus:

[https://www.behindertenrat.at/(...)sagt-er-zu-menschen-mit-behinderungen/](https://www.behindertenrat.at/2022/02/der-europaeische-gleichstellungsindex-bericht-2021-was-sagt-er-zu-menschen-mit-behinderungen/)

[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/(...)gsfragen.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Gleichstellung-und-Diversit%C3%A4t/Policy-und-Ma%C3%9Fnahmen/Arbeitsstrukturen-Gleichstellung-international/EIGE---Europ%C3%A4isches-Institut-f%C3%BCr-Gleichstellungsfragen.html)

# 2. Verein "Die Wortfinder" – Literaturwettbewerb 2022

Sprache ist etwas, das uns ein Leben lang begleitet - meist ist es die Lautsprache. Sprache ist auch etwas, das uns mit unseren Eltern, unserer Familie und Freunden und unserer Heimat verbindet – in Form der Muttersprache bzw. Erstsprache und dem Gefühl für diese Sprache. Gerade dieser uns so vertraute Klang unserer Kindheit lässt uns ein besonderes Gefühl im Umgang mit Worten entwickeln. Die Magie der Worte versetzt uns oft in andere Stimmungen, führt uns in andere Zeiten und lässt unterschiedliche Emotionen in uns aufkeimen.

Manchmal reichen wenige Worte, wenige Zeilen und wir haben ein imaginäres Bild vor unseren Augen. Wir glauben dann auch, dass wahre Wortmagier\*innen und Professionist\*innen hinter diesen Zeilen stecken müssen, die uns auf diese emotionale Weise ansprechen. Aber trauen Sie persönlich sich zu als Schreiber\*in, Literat\*in oder Künstler\*in etc. zu fungieren? Meist wird die Antwort „Nein“ lauten.

Wie reagieren Sie dann auf die Frage, ob Menschen mit einer Lernschwierigkeit bzw. intellektuellen Beeinträchtigung sich als Schriftsteller\*innen zu erkennen geben? Kann das sein? Geben Sie auch hier meist die Antwort „Nein“?!

Ganz anders sieht das der Verein „Die Wortfinder e.V.“. Zu seinen Fördermöglichkeiten zählen inklusive Kunst- und Literaturprojekte und im konkreten Fall der zwölfte Literaturwettbewerb 2022 unter dem Motto „Besondere Tage und außergewöhnliche Lebensereignisse“ – Gedanken zu Feiertagen, Festen und besonderen Lebensereignissen“.   
Die Wortfinder suchen in diesem Jahr für die neue Wortfinder-Postkartenserie ganz kurze und knackig-gehaltvolle Texte. Sogar ein einzelner Satz kann begeistern.

„*Man kann zum Beispiel aufschreiben, was man an Weihnachten beachten sollte oder erklären, weshalb es Ostereier gibt. Man darf uns Wünsche zur Petersilienhochzeit schicken, eine Kurzanleitung für eine gelingende Ehe, Glückwünsche zur ersten Arbeitsstelle oder Ratschläge für frischgebackene Rentner. Geburt, Taufe, Geburtstag, Einschulung, Verlobung, eine bestandene Prüfung, aber auch Krankheit, Tod, Scheidung ... all dies sind Anlässe sich Gedanken zu machen und diese zu Papier zu bringen*.“

Diese Ausschreibung richtet sich explizit an „(…) *Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung, einer Lernbeeinträchtigung oder einer demenziellen Erkrankung.“*

**Einsendeschluss ist der 2. April 2022**

Eine Jury wählt die Beiträge aus, die für die künftige Postkarten-Serie verwendet werden. In einem weiteren Schritt wird dann ein Malwettbewerb ausgerufen. Die Ausschreibung zum Malwettbewerb wird später veröffentlicht.  
In einer finalen Ausscheidung wird dann entschieden, welcher Text mit welchem Bild zusammen in Form der Postkarten veröffentlicht wird.

Eine Liste mit Schreibanregungen finden Sie [hier](https://www.diewortfinder.com/app/download/8118174764/Schreibanregungen.pdf?t=1643648960)

Weitere Informationen finden Sie unter [www.diewortfinder.com - Literaturwettbewerb 2022](https://www.diewortfinder.com/literaturwettbewerbe-und-kalender/literaturwetttbewerb-2022/)

Kontakt  
**Die Wortfinder e.V**c/o Sabine Feldwieser   
Bossestr. 9  
D - 33615 Bielefeld   
Telefon: 0049/521-56095030

E-Mail: [diewortfinder@t-online.de](mailto:diewortfinder@t-online.de)

Internet: <https://www.diewortfinder.com/>

Informationen entnommen aus:

<https://www.zeitschriftmenschen.at/content/view/full/119882>

<https://www.diewortfinder.com/literaturwettbewerbe-und-kalender/literaturwetttbewerb-2022/>

# 3. Interessensgemeinschaft Musik Inklusiv Österreich (IGMI) veröffentlicht Impulspapier für Inklusion in der Musik

Musik mit all ihren Facetten ist eine der schönsten Sachen, an der wir Menschen uns erfreuen dürfen. Wer von uns liebt es nicht, die eigenen Lieblingslieder anzuhören, die uns oft voller Emotionen im tiefsten Inneren treffen, erfreuen, beglücken, trösten, leiden lassen, uns zum Lachen bringen etc. Wer von uns liebt es nicht, auf einer Party zur Musik aus der Jugend zu tanzen oder bei romantischer Musik die Liebe des Lebens zu bezaubern. Wer von uns kennt nicht die „schrägen Töne“ so mancher zeitgenössischen Musik, die uns die Gänsehaut über den Rücken laufen lässt, die so ungewohnt ist, aber zugleich zu faszinieren vermag. Wer kennt sie nicht, die Musik, die uns unsere Vorfahren über Generationen als Volksmusik vermittelt haben. Musik verbindet, Musik löst etwas in uns aus, das wir vielleicht nicht mit Worten beschreiben können, aber das unsere Gedanken sehr wohl beflügelt – in welcher Weise auch immer.

Aller Anfang ist (meist) schwer. So auch, wenn man die Muse hat, ein Instrument zu lernen. Es sieht oft mühelos leicht aus, wenn Menschen ein Instrument spielen, welches sie erlernt haben. Aber kaum jemand sieht die Zeit und den Aufwand dahinter. Und von wem kann man es besser erlernen, als von Menschen, die sich mit der Weitergabe von musikalischem Wissen befassen, wie Musikschulen, Musiklehrer\*innen, Chöre etc.

Es sollte also ein leichtes sein, sich nach den eigenen musikalischen Vorlieben mit Musik, dem Musizieren, dem Singen und allem was dazugehört zu beschäftigen. Einfach ein Angebot zur vielseitigen Musikkultur aussuchen, hingehen und sich wissbegierig mit dem Thema Musik auseinandersetzen.

Aber ist es immer so leicht wie man es sich vorstellt?! Können alle Menschen gleichermaßen das musikalische Angebot wahrnehmen oder gibt es hier doch auch Unterschiede? Wie sieht es aus, wenn Menschen mit einer Behinderung Musik erleben und erlernen wollen? Geht das so einfach? Kann das jeder Mensch mit einer Beeinträchtigung?

Die Interessensgemeinschaft Musik Inklusiv Österreich (IGMI) beschäftigt sich mit dem Thema der Begegnung auf Augenhöhe.

„*Haben in Österreich alle Menschen das Recht und die Möglichkeit Musikmachen und andere mit Musik verbundene Künste lernen zu können und am Musikleben der Gesellschaft gleichberechtigt teilhaft zu sein? Sind mit alle auch wirklich ALLE gemeint, also auch solche, die Unterstützung, andere Methoden, andere Zugänge und Rahmenbedingungen brauchen – wie dies eben für Menschen mit Behinderung zutrifft? Bleibt es der Einstellung von zuständigen Personen überlassen, ob Institutionen sich für inklusives Musizieren öffnen? Hängt es vom Engagement der Menschen mit Behinderung selbst oder ihren Bezugspersonen ab, ob aktive Beteiligung in einem Ensemble oder überhaupt das Lernen von Musikmachen und anderer mit Musik verbundener Künste möglich ist*?“

Die IGMI geht der Frage nach, ob und wie das Musikangebot mit all seinen Teilbereichen von einer separierenden zu einer inkludierenden Musiziermöglichkeiten gelangen kann. Sie hat daher ein Impulspapier verfasst, um mehr Bewusstsein für Inklusion in der Musikszene zu schaffen.

„*Das Impulspapier beschreibt die grundsätzliche Leitidee zu inklusivem Musikmachen, führt aus, wie diese umgesetzt werden kann, schreibt Ziele fest und folgert schließlich, dass das in der Inklusion geforderte gemeinsame Lernen ein wesentlicher Baustein für eine soziale, durch Mitmenschlichkeit geprägte, gesellschaftliche Entwicklung ist*.“

Musik ist eine Universalsprache. Irgendwie verstehen sich musizierende Menschen immer und können miteinander kommunizieren. So soll auch eine Behinderung kein Grund sein, nicht miteinander agieren zu können. Auch in der Musik soll Inklusion als Chance gesehen werden von den Erfahrungen aller inspiriert, motiviert und „verführt“ zu werden in den Kosmos der jeweils anderen einzutauchen. Fachlich forciert die IGMI ein „(…) *inklusionsangemessenes Angebot der Musikkultur in den Bildungseinrichtungen damit alle die Möglichkeit haben, sich musikalisch auszudrücken, sowie aktiv am öffentlichen musikalischen Leben der Gesellschaft teilhaben zu können*“.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://igmiat.wordpress.com/>

Sie können das Impulspapier „INCLUSION MATTERS – ein gesellschaftlicher Bildungsauftrag – INCLUSION FOR THE FUTURE“ [hier](https://igmiat.files.wordpress.com/2021/12/impulspapier-musik-inklusiv_oe_igmi_dezember-2021-1.pdf) herunterladen.

Sie finden [hier](https://igmiat.files.wordpress.com/2021/12/impulspapier-musik-inklusiv_oe_igmi_dezember-2021_kurz_einfache-sprache-2.pdf) das Impulspapier in einfacher Sprache.

Sie finden [hier](https://www.musikschulen.de/medien/doks/vdm/potsdammer_erklaerung.pdf) die Potsdamer Erklärung „Musikschule im Wandel - Inklusion als Chance“.

Informationen entnommen aus:

<https://www.sicht-wechsel.at/aktuelles/igmi-setzt-sich-fuer-inklusion-in-der-musik-ein/>

<https://igmiat.wordpress.com/>

# 4. Achtung: Neuer Termin – „Alles außer gewöhnlich“ – Fünfter Ball der Vielfalt in Graz

Im Newsletter 02/2022 der Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung veröffentlichten wir unter Punkt 2 den fünften Ball der Vielfalt „Alles außer gewöhnlich“ in Graz.

Aufgrund der aktuellen Coronasituation bzw. der nicht vorhersehbaren Corona-Bestimmungen zum ursprünglichen Austragungszeitpunkt, wurde der Ball der Vielfalt nun verschoben.

Neuer Veranstaltungstermin ist nun Freitag, der 20. Mai 2022 in den AK-Kammersälen, in Graz

„*Der Ball, der verschiedene Menschen und Kulturen zusammenführt, ist eben „Alles außer gewöhnlich“*.“

„*Damit jeder daran teilnehmen kann, beginnen wir bereits um 16:00 Uhr. Es gibt viele Menschen, die aufgrund von Alter, Medikamente, Krankheit oder Behinderung früh ins Bett gehen möchten. Mit dem vorverlegten Beginn, können nun auch diese Menschen gerne teilnehmen*.“

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten unter <https://www.spstmk.at/event/ball-der-vielfalt/> .

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.ball-der-vielfalt.at](http://www.ball-der-vielfalt.at)

Nähere Infos:  
Verein „Soziale Projekte Steiermark“

E-Mail: [office@spstmk.atwww.ball-der-vielfalt.at](mailto:office@spstmk.atwww.ball-der-vielfalt.at)

Internet: <https://www.facebook.com/balldervielfaltgraz/>

Veranstaltung:  
Ball der Vielfalt  
20. Mai 2022, ab 16 Uhr  
AK Kammersälen   
Strauchergasse 32  
8020 Graz

F.d.I.v.: Gernot Bisail

------------------------------------------------------------------  
Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung  
Palais Trauttmansdorff  
Zugang: Bürgergasse 5  
8010 Graz  
Telefon: 0316/877-2745  
Fax: 0316/877-5505

E-Mail: [amb@stmk.gv.at](mailto:amb@stmk.gv.at)

Internet: [www.behindertenanwaltschaft.steiermark.at](http://www.behindertenanwaltschaft.steiermark.at)

